

 **Vodafone** GmbH ist

ein [deutsches](https://de.wikipedia.org/wiki/Deutschland) [Tochterunternehmen](https://de.wikipedia.org/wiki/Tochterunternehmen) der [britischen](https://de.wikipedia.org/wiki/Vereinigtes_K%C3%B6nigreich) [Mobilfunkgesellschaft](https://de.wikipedia.org/wiki/Mobilfunknetzbetreiber) [Vodafone Group](https://de.wikipedia.org/wiki/Vodafone_Group). Sie bietet in Deutschland [Mobilfunk](https://de.wikipedia.org/wiki/Mobilfunk), [DSL](https://de.wikipedia.org/wiki/Digital_Subscriber_Line), [Kabelinternet](https://de.wikipedia.org/wiki/Kabelinternet), [Festnetztelefonie](https://de.wikipedia.org/wiki/Festnetz), [Kabelfernsehen](https://de.wikipedia.org/wiki/Kabelfernsehen) und [IPTV](https://de.wikipedia.org/wiki/Internet_Protocol_Television) an. Vodafone gehört mit über 52 Mio. geschalteten SIM-Karten im 1. Quartal 2020 zu einer der größten Mobilfunkanbieter nach Anschlusszahlen in Deutschland zusammen mit der [Telekom Deutschland](https://de.wikipedia.org/wiki/Telekom_Deutschland) und [Telefónica Deutschland Holding](https://de.wikipedia.org/wiki/Telef%C3%B3nica_Deutschland_Holding).

Die Konzern-Standorte der heutigen *Vodafone GmbH* befinden sich in [Düsseldorf](https://de.wikipedia.org/wiki/D%C3%BCsseldorf)-[Heerdt](https://de.wikipedia.org/wiki/Heerdt) (Vodafone-Campus und Zentrale), [Eschborn](https://de.wikipedia.org/wiki/Eschborn) und [Berlin](https://de.wikipedia.org/wiki/Berlin) (Konzernrepräsentanz). Daneben gibt es insgesamt acht Regional-Niederlassungen:[**Hamburg**](https://de.wikipedia.org/wiki/Hamburg)**und Hannover (Region Nord)**, Berlin (Region Nord-Ost), Dortmund (Region Nord-West), Eschborn/Frankfurt (Region Rhein-Main), Radebeul/Dresden (Region Ost), München (Region Süd), Stuttgart (Region Süd-West) sowie Ratingen/Düsseldorf (Region West).

Gegründet wurde die Vodafone GmbH 1990 in Düsseldorf. Im Jahr 2000 wurden im Zuge der [feindlichen Übernahmen](https://de.wikipedia.org/wiki/Feindliche_%C3%9Cbernahme) des [Mannesmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Mannesmann)-Konzerns durch die Vodafone Group die Aktivitäten im Bereich [Telekommunikation](https://de.wikipedia.org/wiki/Telekommunikation) in den Folgejahren in die Vodafone GmbH eingegliedert. Des Weiteren wurde später die [Vodafone Stiftung Deutschland](https://de.wikipedia.org/wiki/Vodafone_Stiftung_Deutschland) gegründet.

**Geschichte Mobilfunk**

1988 wurde vom [Bundesministerium für Post und Telekommunikation](https://de.wikipedia.org/wiki/Bundesministerium_f%C3%BCr_Post_und_Telekommunikation) eine Lizenz für ein [GSM](https://de.wikipedia.org/wiki/Global_System_for_Mobile_Communications)-Netz ausgeschrieben. Es bildeten sich daraufhin mehrere Bewerberkonsortien, unter anderem ein [Konsortium](https://de.wikipedia.org/wiki/Konsortium) unter der Führung der Mannesmann AG. Am 8. Dezember 1989 erhielt das Mannesmann-Konsortium den Zuschlag für die GSM-Lizenz. Noch im Dezember 1989 ging aus dem erfolgreichen Bewerberkonsortium die Mannesmann Mobilfunk GmbH (MMO) als erster privater deutscher Netzbetreiber mit Sitz in Düsseldorf hervor. Vorsitzender der Geschäftsführung war [Peter Mihatsch](https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Mihatsch) (1940–2018). Bis Ende 1990 war die Beschäftigtenzahl bereits auf 350 angestiegen. Im Februar 1991 wurde die GSM-Lizenz auch auf das Beitrittsgebiet der [deutschen Wiedervereinigung](https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Wiedervereinigung) erweitert.

Nach [A-](https://de.wikipedia.org/wiki/A-Netz), [B-](https://de.wikipedia.org/wiki/B-Netz) und [C-Netz](https://de.wikipedia.org/wiki/C-Netz) der [Deutschen Bundespost](https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Bundespost) wurde nun das digitale Mobilfunknetz „[D-Netz](https://de.wikipedia.org/wiki/D-Netz)“ nach GSM-Standard in Deutschland aufgebaut. Erstmals hatte die Bundespost damit im Mobilfunk-Bereich mit Mannesmann einen Konkurrenten – zur Abgrenzung wurden die Netze jeweils mit der Kurzbezeichnung „D1“ (Bundespost) bzw. „D2“ (Mannesmann) vermarktet. Der kommerzielle Betrieb des D2-Netzes begann mit der Auslieferung der ersten Endgeräte am 30. Juni 1992. Gegen Ende des Jahres 1992 konnte bereits der 100.000. Kunde im D2-Netz eingebucht werden.

Die Mobiltelefone wurden zunächst über Fernsehhändler und Kaufhäuser zu einem Preis von knapp unter 3000 DM angeboten. Mit etwa 200 Antennenstationen begann D2 zunächst in einigen deutschen Großstädten wie Hamburg, Bremen, Hannover, Frankfurt am Main und Stuttgart. Schon Ende 1992 erreichte das D2-Netz 80 Prozent Deutschlands. Die Gebühren lagen unter denen des bestehenden C-Netzes der Post. Von Anfang an waren Übergänge an das Festnetz der Telekom vorgesehen. Ab Dezember 1993 schrieb das Unternehmen schwarze Zahlen.



Logo von *D2 Mannesmann* (1999–2002)

Bei Mannesmann wandelte sich 1999 der Produktname, von zunächst „D2 privat“ zu „D2 Mannesmann“; das Wort „privat“ hatte seine Zugkraft verloren. Die Mannesmann-Konkurrentin Deutsche Bundespost betrieb ihr GSM-Netz zunächst unter der Marke „D1“ – zuständig für D1 war bei der Deutschen Bundespost das [Zentralamt für Mobilfunk](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Zentralamt_f%C3%BCr_Mobilfunk&action=edit&redlink=1), bei der Nachfolgerin [Telekom](https://de.wikipedia.org/wiki/Telekom_Deutschland) wurde das GSM-Netz u. a. als „T-D1“ bei der DeTeMobil geführt, und schließlich als „T-Mobile“.

Für Vodafone bedeutete dieser Zukauf eine enorme Steigerung des Marktanteils, zumal damit gleich mehrere Firmenbeteiligungen von Mannesmann an Mobilfunkunternehmen außerhalb Deutschlands übernommen wurden. Einige Beteiligungen wurden integriert (z. B. Omnitel in Italien oder SFR in Frankreich), andere Konzernteile mussten aufgrund behördlicher Auflagen verkauft werden (Orange in Großbritannien) oder wurden freiwillig verkauft ([Telering](https://de.wikipedia.org/wiki/Tele.ring) in Österreich).

Mit dem Markenwechsel von D2 zu Vodafone wurde 2002 die *Mannesmann Mobilfunk GmbH* in *Vodafone D2 GmbH* umbenannt.

**Geschichte Festnetz**



Logo von *Arcor AG & Co. KG*

Der Festnetzbereich von Vodafone ist seinerzeit aus einem Joint Venture von Mannesmann und Deutsche Bank namens Communications Network International (CNI) hervorgegangen. Im Juni 1996 hatte die CNI 49 Prozent der [DBKom](https://de.wikipedia.org/wiki/DBKom), dem ausgegliederten Telekommunikationsbereich der [Deutschen Bahn](https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Bahn) übernommen. Hieraus entstand 1996/1997 die damalige Mannesmann Arcor AG & Co. KG, als Keimzelle des heutigen Unternehmensbereichs. Nach der Übernahme von Mannesmann durch Vodafone wurde sie in Arcor AG & Co. KG umbenannt.

[Arcor](https://de.wikipedia.org/wiki/Arcor) hatte sich im Laufe der Zeit einige Beteiligungen und Übernahmen gesichert. Als größte Übernahmen sind hier die [o.tel.o communications](https://de.wikipedia.org/wiki/O.tel.o_communications) GmbH & Co., callisto germany.net GmbH und ISIS Multimedia Net GmbH & Co. KG zu nennen. o.tel. o wurde 2001 operativ in Arcor integriert und spielt seitdem im Festnetz keine Rolle mehr. Arcor dehnte sich im Regierungsbezirk Düsseldorf mit der Übernahme von ISIS, einem ehemaligen regionalen Carrier an Rhein und Ruhr, im Dezember 2005 aus. Die Verschmelzung mit dieser erfolgte rückwirkend zum 1. April 2005, dem damaligen Beginn des Arcor-Geschäftsjahres.

Nachdem zuerst die Überlegungen bestanden, Arcor komplett zu verkaufen, entschied sich die *Vodafone Group* 2008 dazu, die restlichen Anteile der Deutschen Bank AG zu übernehmen und Arcor mit der deutschen Tochter zu fusionieren.

Im Laufe des Jahres 2009 wurde die Arcor AG & Co. KG zunächst in Vodafone AG & Co. KG umbenannt, um dann am 10. Dezember 2009 mit der Vodafone D2 GmbH zu fusionieren. Damit kam das Aus für die Marke Arcor; Vodafone integrierte dessen Produkte in die eigene Produktpalette.

So entstand der erste voll integrierte Telekommunikationsanbieter in Deutschland, der in der Lage war Festnetz, Mobilfunk und TV aus einer Hand anzubieten.

Arcor war seit Beginn der vollständigen Liberalisierung des TK-Sektors im Festnetzbereich der größte alternative Wettbewerber der Deutschen Telekom in Deutschland. Seit April 2005 gehörte Arcor auch zu den Providern für IP-Telefonie (auch als „Voice over IP“, kurz: VoIP bekannt). Bei Arcor wurde dieser Dienst als „Arcor-Sprache VoIP“ etabliert und zunächst in den „Persönlichen Internet Assistenten“ (kurz: PIA) integriert. Durch den Wechsel zur NGN-Technik bei der Bereitstellung herkömmlicher Sprachtelefonie an Teilnehmeranschlüssen mit abonniertem DSL wurde IP-Telefonie seit Ende 2006 jedoch zunehmend als Regeltechnologie genutzt. Arcor war hier marktführend.

Unter dem Markennamen Arcor wird noch immer ein Webportal (arcor.de) betrieben, worüber auch Zugang zu verschiedenen Webdiensten besteht. So begann Arcor nach der Übernahme von [germany.net](https://de.wikipedia.org/wiki/Germany.net) erst mit [nexgo](https://de.wikipedia.org/wiki/Nexgo), später unter dem Webportal arcor.de auch als [Webhoster](https://de.wikipedia.org/wiki/Webhoster) aufzutreten. Dieses Tätigkeitsfeld wurde jedoch zum 31. Januar 2017 komplett eingestellt, was das Aus für kostenpflichtige wie auch für die unter der URL *home.arcor.de* gratis eingestellten privaten [Websites](https://de.wikipedia.org/wiki/Website) bedeutete. Alle anderen Dienste wie die [E-Mail](https://de.wikipedia.org/wiki/E-Mail)-[Accounts](https://de.wikipedia.org/wiki/Account) werden jedoch weitergeführt.

Des Weiteren wurde im selben Monat bekannt, dass Vodafone Probleme mit dem eigenen [Backbone](https://de.wikipedia.org/wiki/Backbone_%28Telekommunikation%29) hat. Dies führt bei Kunden in den Abendstunden zum erheblichen Einbruch der VDSL-Downstream-Raten bei diesbezüglichen Anschlüssen. Dabei wird ein Großteil der Technik bei der Telekom Deutschland eingekauft. Der rohe Datenverkehr wird dann vom Telekom-Netz direkt ins Vodafone-Backbone übergeben. Das Unternehmen prüfe zusammen mit Telekom Deutschland den Ausbau der Übergabepunkte, laut Pressesprecher kann dies allerdings noch eine unbestimmte Zeit dauern.[[10]](https://de.wikipedia.org/wiki/Vodafone#cite_note-10) Das Unternehmen empfiehlt daher den Wechsel in das eigene Kabelfernsehnetz. Das Problem bestehe nach Kundenbeschwerden im hauseigenen Forum deutschlandweit.

**Geschichte Kabel**



Ehemaliges Logo der Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH (2003–2015)

Im September 2013 erreichte Vodafone eine Aktienmehrheit von 75 Prozent an dem deutschen Unternehmen *Kabel Deutschland*. Seit dem 2. September 2015 ist nun die *Vodafone Kabel Deutschland GmbH* für die Kabel-Festnetz- und Kabel-TV-Angebote verantwortlich.

Vodafone ist nun auch in der Lage, unabhängig von der „letzten Meile“ der Telekom in 13 Bundesländern Angebote aus Telefon, Internet und Fernsehen anzubieten mit Übertragungsraten, die das herkömmliche Festnetz via DSL, VDSL und Vectoring nicht bietet.

Durch die Übernahme konnte Vodafone seinen Marktanteil am deutschen Breitbandmarkt leicht ausbauen. Vodafone verlor in den Jahren vor der Übernahme im DSL-Geschäft Breitbandkunden und Marktanteile, während die Kundenzahl bei Kabel Deutschland stieg.

Seit dem 2. September 2015 wird die Marke Kabel Deutschland nach außen hin nicht mehr aktiv genutzt. Einzig im Geschäft mit der Immobilienwirtschaft wird der Name noch verwendet. Die ehemalige Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH firmiert seither als Vodafone Kabel Deutschland GmbH. Die neue Gesellschaft nutzt auch das Logo des Mutterkonzerns ohne den Zusatz „Kabel Deutschland“.

**Unitymedia**

Am 18. Juli 2019 gab die EU-Wettbewerbskommission grünes Licht für die Übernahme des Kabelgeschäfts von [Liberty Global](https://de.wikipedia.org/wiki/Liberty_Global), dazugehörig über die niederländische *UPC Germany Holding BV* die deutsche Tochtergesellschaft *Unitymedia*. Auf die EU-Genehmigung folgte am 1. August 2019 das sogenannte *Closing*, also der Vollzug des Kaufvertrages[[12]](https://de.wikipedia.org/wiki/Vodafone#cite_note-12) womit das Unternehmen eine vollständige Tochtergesellschaft von Vodafone wurde. Durch die Übernahme ist Vodafone nun auch in der Lage, unabhängig von der „letzten Meile“ der Telekom in den drei verbliebenen Bundesländern [Baden-Württemberg](https://de.wikipedia.org/wiki/Baden-W%C3%BCrttemberg), [Hessen](https://de.wikipedia.org/wiki/Hessen) und [Nordrhein-Westfalen](https://de.wikipedia.org/wiki/Nordrhein-Westfalen) Angebote aus Telefon, Internet und Fernsehen anzubieten mit Übertragungsraten, die das herkömmliche Festnetz via DSL, VDSL und Vectoring nicht bietet. Seit der Fusion hat das britische Unternehmen eine [Monopolstellung](https://de.wikipedia.org/wiki/Monopol) beim [Kabelfernsehen](https://de.wikipedia.org/wiki/Kabelfernsehen) in Deutschland inne.

Am 1. Februar 2020 wurde die Marke Unitymedia eingestellt. Die *Unitymedia GmbH* firmiert seither als *Vodafone West GmbH*.

Vodafone gehört zu den Telefonanbietern, die über ein eigenes Festnetz bis auf die Ebene der Teilnehmervermittlungsstellen verfügen, ab dort jedoch die Anschlussleitung (sog. [Letzte Meile](https://de.wikipedia.org/wiki/Letzte_Meile)) der Deutschen Telekom nutzen.

Heute betreibt Vodafone ein bundesweites Konzentrationsfestnetz mittels klassischer ISDN-Technik und parallel auch als IP-NGN-Netz über VoIP. Die Internetanbindung funktioniert über ADSL/ADSL2+, [SDSL](https://de.wikipedia.org/wiki/SDSL) (nur für Geschäftskunden) sowie [VDSL](https://de.wikipedia.org/wiki/VDSL)2 und [VDSL2-Vectoring](https://de.wikipedia.org/wiki/VDSL2-Vectoring) (Kontingentmodell) und in einigen Neubaugebieten auch [FTTx](https://de.wikipedia.org/wiki/FTTx). Neben der Deutschen Telekom ist Vodafone mit seiner IPTV-Plattform „Vodafone TV“ nach der Einstellung von „Alice TV“ durch „o2“ zum 31. Dezember 2013der einzige verbliebene [MagentaTV](https://de.wikipedia.org/wiki/MagentaTV)-Konkurrent der Telekom. Das Vodafone-Backbone wird zunehmend auch zur Anbindung der schnellen Mobilfunknetze (3G/4G/5G) genutzt, da die bisherige [Richtfunkanbindung](https://de.wikipedia.org/wiki/Richtfunk) kapazitätsmäßig und qualitativ nicht mehr ausreicht, um die neuen SRAN-Module für den Mobilfunk anzubinden. Mit dem Erwerb der Kabelnetze von Kabel Deutschland sowie Unitymedia wird zum einen der nationale Festnetz-Backbone von Vodafone gestärkt und zum anderen um direkte Teilnehmeranschlussleitungen (Kabelanschlüsse in den Haushalten) ergänzt. Vodafone ist damit im Stande, auf das TAL-Vorleistungsprodukt der Deutschen Telekom zu verzichten und damit jährlich Entgelte von weit über einer halben Milliarde Euro gegenüber der Telekom einzusparen. Das Unternehmen hatte im 4. Quartal 2019 im Bereich Kabelfernsehen 13,578 Mio. und beim Festnetz (Telefonie und Internet) 10,783 Mio. Kunden.

Vodafone betreibt bundesweite Mobilfunknetze nach dem [GSM](https://de.wikipedia.org/wiki/Global_System_for_Mobile_Communications)-, dem [UMTS](https://de.wikipedia.org/wiki/Universal_Mobile_Telecommunications_System)- dem [LTE](https://de.wikipedia.org/wiki/Long_Term_Evolution)- und dem [5G](https://de.wikipedia.org/wiki/5G) Standard. Diese werden sowohl von der Vodafone GmbH, als auch von der [mobilcom-debitel GmbH](https://de.wikipedia.org/wiki/Mobilcom-debitel) und der [1&1 Drillisch](https://de.wikipedia.org/wiki/1%261_Drillisch) AG (Telco) genutzt. Bei der [Versteigerung von 5G-Frequenzen](https://de.wikipedia.org/wiki/5G#Deutschland) hat 1&1 Drillisch jedoch den Zuschlag für den Aufbau eines eigenen [Mobilfunknetzes](https://de.wikipedia.org/wiki/Mobilfunknetz) erhalten. Ein eigenes Netz ist für das Jahr 2021 geplant. Man geht somit getrennte Wege und tritt als neuer Mitbewerber auf.